

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrter Herr Landrat.

**Ein Mann der sowohl Geld ausgibt als auch Geld spart, ist der zufriedenste Mensch. Er hat beide Vergnügen.**

***Samuel Johnson, englischer Gelehrter und Schriftsteller***

Die gute wirtschaftliche Situation in den meisten Kommunen des Landkreises, gestiegene Zuwendungen des Freistaats und liquide Finanzmittel in zweistelliger Millionenhöhe ermöglichen uns in diesem Jahr gemeinsam das zu tun, was die SPD Fraktion schon seit vielen Jahren mit Nachdruck einfordert.

**Wir können aufgrund der guten Finanzlage im Landkreis Würzburg beides tun – Geld ausgeben und den kreisangehörigen Kommunen Geld sparen – zwei Gründe um zufriedene Mitglieder dieses Gremiums Kreistag zu sein.**

Geben wir den Städten, Märkten und Gemeinden im Landkreis Würzburg etwas vom Geld zurück, welches der Landkreis in diesem Jahr definitiv nicht braucht, die Kreiskasse ist nicht die Sparkasse der Kommunen, jeder Euro der vor Ort für Kulturarbeit, Umweltprojekte, Straßen, Kindergarten und Schulsanierung verwendet wird, ist genauso gut angelegtes Geld und kommt unmittelbar den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zu Gute.

Die Forderung nach einer Senkung der Umlage und tatsächlich nur so viel Geld einzuheben das im Landkreis Würzburg auch benötigt wird, haben wir als SPD Fraktion immer wieder aufgestellt, und sie wird wohl in diesem Jahr endlich auch mehrheitsfähig sein.

Der Landkreis Würzburg steht vor großen Herausforderungen, viele Investitionen wie beispielsweise an der Main-Klinik in Ochsenfurt, für Straßenbaumaßnahmen oder endlich auch für die dringend erforderliche Sanierung der Förderschulen in Höchberg und Veitshöchheim.

Deshalb sind wir uns durchaus der Verantwortung bewusst, das Instrument der Kreisumlage Jahr für Jahr zu prüfen und bei Bedarf aus einer Senkung auch eine Erhöhung zu machen, das gehört zur ehrlichen Debatte auch dazu falls wir den Gürtel mal etwas enger schnallen müssen.

Die vorgeschlagene Herausnahme von einigen Projekten in der Finanzplanung, heißt ja nicht, dass diese komplett unter den Tisch fallen, die Erfahrung der letzten Jahre lehrt uns allerdings auch deutlich, dass Projekte die keine Chance auf zeitnahe Umsetzung haben zu Fehlinterpretationen des Zahlenwerks führen, hier ist ein Umdenkungsprozess durchaus angebracht. Wir schieben eine Bugwelle von Projekten und Geldern vor uns her, die nur sukzessive in die Umsetzung kommen.

Die weiterhin eingereichten Haushaltsanträge zur Verbesserung der Integrationsarbeit, für Wärmestube und Kulturarbeit tragen wir vollumfänglich mit, gleiches gilt für den Ausbau von WLAN in kreiseigenen Liegenschaften mit Publikumsverkehr.

Die vorgeschlagene Darstellung von Folgekosten und Abschreibung bei Investitionsentscheidungen ist auch kein Fehler, bei Beschlüssen ein Mindesthaltbarkeitsdatum einzuführen halten wir für nicht notwendig und vertrauen auf zum einen auf die Kompetenz der Kreisverwaltung im Rahmen der Beschlusskontrolle und Haushaltsplanung die getroffenen Entscheidungen auch den Gremien vorzulegen und zum anderen auch auf das Gedächtnis und die Fähigkeit der Kolleginnen und Kollegen hier im Gremium, die vermutlich zum überwiegenden Teil sich durchaus auch an das erinnern können was sie mal beschlossen haben.

Den Kreistag mit dem Thema „Wein aus Rheinhessen oder aus Franken mit oder ohne CO 2 Rucksack“ zu befassen halte ich persönlich für überflüssig, wir stehen zum FairTradeLandkreis, ein Telefonat mit dem Büro des Landrats hätte diesen Schaufensterantrag vermeiden können. Bei einem Landrat der so breites fränkisch spricht dass man ihn außerhalb vom Landkreis manchmal nicht versteht, erübrigt sich der Verdacht, absichtlich Wein aus Rheinhessen auszuschenken von ganz alleine.

Meine Damen und Herren,

erneut fehlt dem Haushalt ein klares Signal zum Thema Wohnungsbau, wir haben wohl nicht den Mut uns diesem für die Region Würzburg extrem wichtigem Thema anzunehmen.

Nachdem erneut ein Landkreis in Bayern gezeigt hat, dass Wohnungsbau doch ein Landkreis Thema sein kann, werden wir deshalb für die nächste Kreistagssitzung erneut eine Beratung zu diesem Punkt beantragen.

Auf zusätzliche Haushaltsanträge haben wir bewusst verzichtet, eingefallen wäre uns sicher vieles, jedoch sollte bewusst möglichst viel Geld in den kreisangehörigen Gemeinden – also direkt vor Ort – ankommen. Wir freuen uns die freiwilligen Leistungen des Landkreises finanziert werden können und auch die großen investiven Maßnahmen uns nicht vor unlösbare Probleme stelle.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stimmen dem Haushalt 2018 zu, einer Senkung der Kreisumlage für 2018 um drei Punkte selbstverständlich auch.

Nachdem der Herr Landrat den Josefstag so als Tag der guten Tat beansprucht, erlaube ich mir auch mit einem Zitat von Sir William Patten zu schließen:

**„Das Geld ist das Fett des politischen Körpers. Ein Zuviel behindert seine Beweglichkeit, ein Zuwenig macht ihn krank.“**

**Ich denke wir haben für 2018 und die Finanzplanung einen guten Mittelweg gefunden.**

**Vielen Dank.**